

Die **Überarbeitungen** für 2009 sind in **kursiver Schrift** hervorgehoben und **unterstrichen**;
Handlungsziele, die bereits Jahresschwerpunkte waren sind im Schriftschnitt **fett**

Strategisches Zukunftsprogramm der Stadt Soest





Mit strategischen Zielen die Zukunft gestalten!

Gerade in Zeiten knapper Kassen müssen Städte und Gemeinden in der Lage sein, rechtzeitig die richtigen Entscheidungen treffen zu können. Dazu müssen Kommunen ihre Stärken und Schwächen kennen und die Chancen und Risiken der Zukunft sehen und sich strategisch darauf ausrichten. Mit diesem Strategischen Zukunftsprogramm legen wir die mittelfristige Ausrichtung der Stadt fest. Das Zukunftsprogramm wird jährlich im Strategie-Workshop von Politik und Verwaltung überprüft. Dabei erfolgt auch die Diskussion der Handlungsschwerpunkte für das Folgejahr. Das Zukunftsprogramm baut auf der Grundlage unserer bisher entwickelten Leitvorstellungen auf, die in den voraus laufenden Strategieprozessen entstanden:

„In unserer Vision steht immer der Mensch im Vordergrund. Die Soester Bürger helfen sich gegenseitig, halten zusammen, identifizieren sich mit ihrer Stadt und leben gern in Soest. Ehrenamt und Freiwilligenarbeit sowie vielfältige Kooperationen und Vernetzungen sind in Soest selbstverständlich.

Familien- und Lebensgemeinschaften, Kinder und Jugendliche, ausländische Mitbürger, ältere Menschen und Behinderte finden hier besonders gute Lebensbedingungen vor. Soest ist Tourismus- und Freizeitstandort. Die Stadt hat Ihre Identität bewahrt und lässt mit der attraktiven und historischen Altstadt das Mittelalter lebendig werden. Unter nachhaltiger Stadtentwicklung verstehen wir in Soest auch die nachhaltige Sicherung der Umwelt, Zukunftsfähigkeit und Generationengerechtigkeit.

Soest ist eine Kulturstadt mit vielfältigem Kulturangebot.

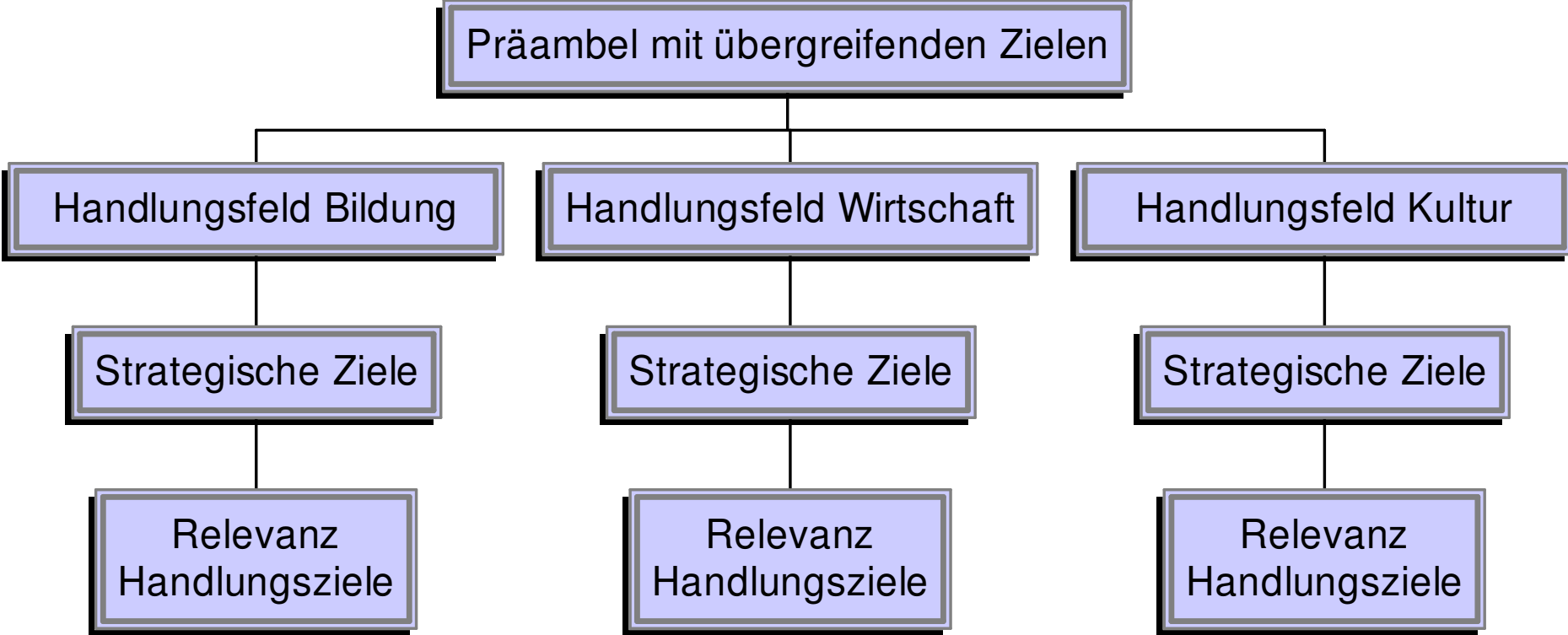
Mit der in die Region wirkenden differenzierten Schullandschaft ist Soest ein moderner Schul- und Bildungsstandort, der auch lebenslange Lernprozesse fördert. Soest fördert als attraktiver Wirtschaftsstandort Arbeitsplätze.

Die Stadtverwaltung gewinnt die Bürger für sich, weil sie ein kundenorientiertes und modernes Dienstleistungsunternehmen ist.

(Dr. Ruthemeyer)

Bürgermeister

Übersicht zum **Strategischen Zukunftsprogramm** der Stadt Soest



Präambel

Die Stadt Soest gehört zu den Städten mit einer sehr hohen Lebensqualität. Dieses Ergebnis wurde auch durch das Engagement der Bürgerinnen und Bürger, der Arbeit aller gesellschaftlichen Gruppen sowie durch Wirtschaft, Politik und Verwaltung erzielt.

Der demographische Wandel wird Deutschland – wie die gesamte Europäische Union – in den nächsten Jahrzehnten vor tiefgreifende Veränderungen stellen. Die wesentlichen Faktoren dafür sind einerseits der Bevölkerungsrückgang und andererseits die immer älter, aber auch bunter werdende Bevölkerung.

Die Auswirkungen der zu erwartenden Bevölkerungsentwicklung betreffen alle Bereiche der Stadtentwicklung in Soest.

Die Veränderungen werden sich damit auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt, bei den sozialen Systemen, in der Infrastruktur, bei den Finanzen oder bei Fragen der Integration bemerkbar machen.

Wie Städte auf diese Herausforderungen reagieren, entscheidet über ihre zukünftige Lebensqualität, den wirtschaftlichen Wohlstand, das soziale Zusammenleben und auch über die Finanzierbarkeit öffentlicher Aufgaben.

Hinzu kommt die dramatische Entwicklung der öffentlichen Finanzen, die das Setzen von Prioritäten erfordert.

Vor diesem Hintergrund beschließt der Rat die strategischen Ziele, die für die Stadt Soest zukünftig handlungsbestimmend sein sollen. Gleichzeitig werden Handlungsziele festgelegt, die insbesondere die nächsten Schritte deutlich machen.

Das Handlungsfeld „Soziales“ ist als Querschnittsaufgabe zu verstehen, die als Klammer alle Handlungsfelder umfasst. Nicht Zielfelder, sondern Zielgruppen stehen hier im Vordergrund, die insbesondere folgende Bevölkerungsgruppen repräsentieren sollen:

- Behinderte Menschen
- Ältere Personen
- Kinder und Jugendliche
- Familien / Lebensgemeinschaften
- Ausländische Mitbürger

Grundlage für die Umsetzung einer strategischen Zukunftsplanung ist eine Stadtverwaltung, die sich zu einem modernen öffentlichen Dienstleistungsunternehmen entwickelt.

Allen Beteiligten ist bewusst, dass die strategischen Ziele, die Handlungsziele sowie Maßnahmen und Standards an dem Gebot der finanziellen Nachhaltigkeit gemessen werden müssen.

Übergreifende Ziele:

Für die Gestaltung aller strategischen Zielfelder sowie für alle anderen Aufgabenbereiche sollen zukünftig folgende **übergreifende Ziele** berücksichtigt werden:

- **Kinder und Jugendliche stehen im Vordergrund kommunalpolitischen Handelns.**
- **Der demographische Wandel wird bei allen Planungen, Konzepten und Überlegungen einbezogen. Die Infrastruktur zum Leben und Wohnen im Alter ist weiterzuentwickeln.**
- **Der gesellschaftliche Zusammenhalt und die Identifikation mit der Stadt werden gestärkt. Mit präventiven Maßnahmen wird die Kriminalität zurückgeführt und zugleich das gemeinsame Sicherheitsgefühl der Bürger gestärkt.**
- **Gesicherte soziale Lebensbedingungen werden gewährleistet, attraktive kulturelle Angebote ermöglicht und die Wirtschaftsstruktur gestärkt.**
- **Ehrenamt und Freiwilligenarbeit werden gefördert, Kooperationen und Vernetzungen ausgebaut. Gefördert werden insbesondere das gemeinsame Engagement von Jung und Alt.**
- **Gesunde Umwelt nachhaltig sichern und Klimaschutz vorantreiben, insbesondere Ressourcen schonen und ökologische Zusammenhänge beachten.**

Ziel 1: Kinder und Jugendliche fördern und ungleichen Bildungschancen begegnen

Mit dem demographischen Wandel wird zwar die Zahl der Kinder und Jugendlichen abnehmen, aber der Anteil von Kindern, die in prekären Lebenssituationen unter sozialer und wirtschaftlicher Benachteiligung aufwachsen, wird zunehmen.

Hierzu gehören insbesondere Kinder und Jugendliche:

- die nur bei einem Elternteil aufwachsen
- aus Familien mit niedrigem Bildungsniveau
- aus Familien mit Migrationshintergrund
- mit Behinderungen
- aus kinderreichen Familien
- aus von Arbeitslosigkeit betroffenen Familien.

Die Verbesserung der Chancen dieser Kinder und Jugendlichen muss auch im Hinblick auf die gesellschaftlichen Folgen im Interesse der Kommune sein.

Handlungsziele:

- Früherkennung von körperlichen und geistigen Defiziten verstärken
- Früherkennung von besonderen Begabungen verstärken
- **Sprachförderung unter Einbeziehung der Eltern ausbauen**
- Förderangebote vor allem für Kinder von 2 bis 10 Jahren ausbauen
- **Betreuungsangebote von unter 3 und über 6 Jahren ausbauen**
- **Sicherung und Ausbau der Schulsozialarbeit**
- Sicherung der schulpsychologischen Dienste*
- **Vernetzung und Zusammenarbeit aller Akteure fördern, die sich mit Kindern und Jugendlichen beschäftigen (Eltern, Kindergärten und -tagesstätten, Schulen, Einrichtungen der Sozial- und Jugendhilfe; Kinderärzte, Berufskollegs, Beratungs- und Unterstützungseinrichtungen, Ausbildungsbetriebe und Agentur für Arbeit sowie die Arbeit Hellweg Aktiv)**

* Hinweis: Originäre Aufgabe des Kreises

Ziel 2: Zukunftsfähige Bildungsinfrastruktur bereitstellen

Ein vielfältiges Angebot an Schulen und Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sind entscheidende Kriterien für die Lebensqualität in einer Kommune.

Mit einem zukunftsfähigen Bildungsangebot ergeben sich Vorteile im kommunalen Wettbewerb, der vor dem Hintergrund des demographischen Wandels wachsende Bedeutung bekommt.

Die Attraktivität der Stadt Soest als Wirtschaftsstandort steigt mit der Qualität des weichen Standortfaktors „Schul- und Bildungsangebot“.

Zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie gehören vor allem bedarfsgerechte Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche.

Handlungsziele:

- Erhalt und Weiterentwicklung des vielfältigen Bildungsangebotes
- **Schaffung von Ganztagsangeboten an den Schulen**
- Bereitstellung von gut ausgestattetem und behindertengerechtem Schulraum
- **Bedarfsgerechte Ausstattung mit und Einsatz von neuen Medien**
- Förderung von Kooperation der Schulen untereinander und mit außerschulischen Partnern
- Koordinierung und Förderung berufsorientierender Maßnahmen durch die Kommune
- **Stärkung der finanziellen Selbständigkeit der Schulen im Rahmen erweiterter Selbstverwaltung und Eigenverantwortung**

Ziel 3: Einzelhandel stärken und Standorte weiterentwickeln

Der deutsche und damit auch der Soester Einzelhandel wird in den nächsten Jahren erheblich von durchgreifenden Änderungen des Konsums beeinflusst. Demographische Faktoren sind dabei ebenso maßgeblich wie veränderte Wertigkeiten im Konsumverhalten.

Daher werden, wie in den vergangenen Jahren, die Discounter im Einzelhandel an Einfluss gewinnen.

Der Soester Einzelhandel weist durch die hohe Zentralität seine Bedeutung für die Region aus. Jedoch sind Defizite in bestimmten Kernsortimenten festzustellen.

Der zunehmende Standortwettbewerb zwingt ständig dazu, sich den veränderten Rahmenbedingungen anzupassen.

Handlungsziele:

- **Den Einzelhandel in der Innenstadt stärken und die übrigen Standorte in Anlehnung an das Einzelhandelskonzept entwickeln**
- **Die qualitative Weiterentwicklung und Profilierung der Verkaufsflächen durch Zusammenlegung und Aktivierung von Flächenpotentialen in der Innenstadt, dazu gehört auch das Bahnhofsareal**
- Ein klares räumliches Konzept für die Einzelhandelsentwicklung der Stadt Soest umsetzen
- **Das Angebot des Soester Einzelhandels in der Region durch optimiertes Marketing darstellen und das City-Management für die Innenstadt ausbauen**
- Die Leerstände durch ein weiter aufzubauendes Immobilienmanagement mit Eigentümern und Geschäftsleuten vermeiden

Ziel 4: Bestandspflege der Unternehmen betreiben, neue Unternehmen ansiedeln und Innovationen durch Verknüpfung von Wirtschaft und Wissenschaft fördern

Soest ist ein wichtiges Wirtschaftszentrum in der Region. Das verarbeitende Gewerbe, der Handel, die privaten Dienstleistungen und die Gebietskörperschaften sind die wichtigsten Säulen der Wirtschaft in Soest.

Besondere Herausforderungen ergeben sich aus dem Wettbewerbsdruck, hervorgerufen durch die Globalisierung der Märkte sowie der aktuellen EU-Osterweiterung und der damit verbundenen Abwanderung von Arbeitsplätzen im produzierenden Bereich.

Insofern gilt es insbesondere, die Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiter zukünftig zu forcieren, um im Globalisierungswettbewerb durch eine hohe Arbeitsproduktivität und Innovationsrate weiterhin erfolgreich zu sein.

Soest bietet als Standort von Hochschule und weiteren Einrichtungen der beruflichen Bildung die Chance, Bildung und Wirtschaft zusammenzuführen und vorhandene Potentiale optimal zu nutzen.

Die gute Infrastruktur stellt einen weiteren Standortvorteil dar.

Handlungsziele:

- Förderung von praxisnaher Ausbildung
- **Zusammenschlüsse von z.B. Wirtschaft, Hochschule und Kommune bilden und mit Innovationen und Kooperationen Marktvorteile erreichen**
- **Aktive Bestandspflege für Handwerk und Industrie sicherstellen sowie Unternehmensnachfolgen begleiten und Existenzgründungen fördern**
- Angebotsorientierte Gewerbeflächenpolitik betreiben
- **Ansiedlungen erleichtern und fördern**
- Umsiedlungen im Stadtgebiet Soest vorausschauend begleiten
- Abwanderungen vermeiden

Ziel 5: Standortmarketing weiterentwickeln und die Qualitäten der Stadt bewerben

Aufgrund des zunehmenden Standortwettbewerbs sind die harten und weichen Standortvorteile nach innen und außen zu kommunizieren.

Die historische Altstadt mit ihrem Ambiente ist der Imageträger, der eine überregionale Positionierung ermöglicht. Das touristische Potential der Stadt und des Umlandes sowie die in der Region bekannten Veranstaltungen, **insbesondere die Soester Allerheiligenkirmes,** bieten dazu eine gute Ausgangsposition.

Handlungsziele:

- **Das Standortmarketing als ganzheitlichen Ansatz begreifen und im Standortwettbewerb positionieren**
- Das Image als Hochschul- und Bildungsstandort sowie als Kulturstadt verbessern
- Die historischen und modernen Vorzüge der Stadt Soest in allen Medien in einheitlichem Erscheinungsbild darstellen
- **Den hohen Freizeitwert und die hohe Lebensqualität der Stadt insbesondere auch für Familien vermarkten und die Zuwanderung von Neubürgern fördern**
- **Die touristische Angebotspalette und das Veranstaltungsmanagement optimieren**
- **Die Allerheiligenkirmes als traditionelle Familienkirmes im historischen Altstadt-Ambiente bewahren und mit attraktiven Angeboten auf die zukünftigen Herausforderungen ausrichten**

Ziel 6: Kunst- und Kulturprofil entwickeln und Kulturmanagement aufbauen

Kunst und Kultur sind wesentliche Faktoren städtischer Identität und Entwicklung sowie „weiche“ Standortfaktoren.

Strategien sollten in der qualitativen Entwicklung des Bestehenden ansetzen.

Die kulturellen Einrichtungen sind hin zu mehr Eigenständigkeit und Bürgernähe zu entwickeln. Das bedeutet auch die Öffnung der kulturellen Infrastruktur für alle Bevölkerungsgruppen.

Aufgrund ihrer außergewöhnlichen Geschichte verfügt die Stadt Soest über herausragende kunst- und stadtgeschichtliche Museumsbestände. Daraus folgt ihre besondere Verantwortung gegenüber den Bürgern und Besuchern, dieses Erbe angemessen zu pflegen, zu ergänzen und zu präsentieren.

Museen mit ihren Ausstellungen gehören zum kollektiven Gedächtnis einer Region und tragen ganz wesentlich zur Identitätsbildung bei. Es wird zukünftig entscheidend darauf ankommen, dass alle Museen in einen Gesamtplan eingebunden sind, der den Häusern ein eigenes Profil gibt und die Aspekte von Bewahrung, Sammlung, Präsentation und Vermittlung beinhaltet.

Handlungsziele:

- Kunst und Kultur in Soest mit der Entwicklung einer Leitidee und eines darauf aufbauenden inhaltlichen Konzeptes stärken
- Transparente Kommunikations- und Beteiligungsstrukturen mit dem **Aufbau des neuen Kulturmanagements** ermöglichen und zuverlässige Planung gewährleisten
- Vernetzungen und Verantwortungspartnerschaften neu organisieren
- Einen Gesamtmuseumsplan weiterentwickeln unter Berücksichtigung weiterer Ausstellungsflächen
- Die Museen unter einer professionellen Leitung erhalten und weiterentwickeln sowie an fachlichen Standards ausrichten
- Den Kunstbesitz pflegen und erhalten
- **Bürgerschaftliches Engagement unter Beteiligung der Stadt (Verantwortungspartnerschaft) fördern und fördern**



Mit Fragen und Anregungen zum strategischen Zukunftsprogramm sowie zur strategischen Steuerung können Sie sich gern an den Projektleiter KOMPASS wenden:

Uwe Dwornik

Stadt Soest
Abt. Finanzen, AG Zentrales Controlling
Rathaus, Am Seel 2
59494 Soest
Tel: 02921 103-5315
Fax: 02921 103-5399
E-Mail: u.dwornik@soest.de
Internet: www.soest.de